

engste mit der Erfurter St. Peters-Chronik verwandt ist. Wir werden uns mit ihr in einem folgenden Abschnitt zu beschäftigen haben. Als Fortsetzung dieser Erfurter Chronik schloss dieselbe Hand ohne Zwischenraum oder Ueberschrift daran den zweiten Theil der Eisenacher Cronica Thuringorum von 1351 an (Pist. C. 106), also von da an, bis wohin die erste Hand sie abgeschrieben hatte. Es ist über allem Zweifel sicher, dass die beiden Theile des Werkes hier nur durch die Willkür der Schreiber auseinander gerissen sind. Es erhellt durch tausend Merkmale, dass auch diese Hs. des Werkes aus der Jenaer Original-Hs. geflossen ist. Sie enthält also eine vollständige Abschrift des Werkes, nur dass einige Randnoten des Originals schon im ersten und besonders im zweiten Theil fehlen¹. Und zwar ist nicht nur das ursprüngliche Werk des Dominikaners bis 1395 vollständig copiert, sondern auch dessen eigene Fortsetzung von 1396—1398² und die Fortsetzungen der drei folgenden Hände des Originals von 1398—1402 mit abgeschrieben. Aber in den letzteren ist schon viel abgeändert, einiges fortgelassen, dafür ein längerer Zusatz zum J. 1398 und anderes eingeschoben. Man sieht: derjenige, welcher diese Aenderungen machte, war sich bewusst, vom J. 1398 an nicht mehr das ursprüngliche Werk vor sich zu haben, daher änderte er hier freier. Auch die in der Dresdener Hs. folgenden Nachrichten zu den Jahren 1404—1407 zeigen noch einige Verwandtschaft zu den entsprechenden Originalzusätzen der Jenaer Hs., diese sind aber in jenen gänzlich umgestaltet und bereichert. Die dann folgenden kurzen Nachrichten zu 1408—1414 zeigen mit denen der Jenaer Hs. keine Verwandtschaft mehr. Daraus, dass die dieser Hs. eigenthümlichen Zusätze nur bis zu dem angegebenen Jahr reichen, ersieht man schon, dass dieser erst um 1442 geschriebene Codex nicht direct aus der Jenaer Hs. copiert, sondern dass er Abschrift einer Copie ist, welche von dem Original schon zu Anfang des 15. Jahrh., wahrscheinlich 1409/10³ von

1) Im zweiten Theil sind die Rubra weggelassen. Doch hat der Schreiber eines derselben aus Versehen im Text mit abgeschrieben.

2) Nur in der letzten Notiz seiner Hand ist einiges weggelassen. 3) Denn zum J. 1408 stehen noch drei, zum J. 1409 noch eine Nachricht. Dann folgt: 'Anno M^oCCCCXIII^o heretici combusti fuerunt prope Sangerhusen flagellatores. Anno M^oCCCCX^o prelium magnum fuit in festo divisionum (!) apostolorum a rege Poloniorum et dominis de ordine Thetunicorum, qui occubuerunt et interfecti fuerunt ultra C milia'. Die Notizen zu 1414. 1410 waren also vermuthlich in der Vorlage der Dresdener Hs. später nachgetragen.